



Hospizbewegung Varel e.V.

Hospizbewegung Varel e.V. · Windallee 15 · 26316 Varel

Herrn Bürgermeister
Gerd-Christian Wagner
Rathaus

22. September 2015

26316 Varel

Antrag an den Rat der Stadt Varel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Wagner,

seit mehr als zwei Jahren engagieren wir uns für ein stationäres Hospiz in Varel. Die Aktivitäten finden mit dem ersten Vareler Hospiztag an diesem Wochenende einen besonderen Höhepunkt und die großartige Unterstützung seitens der Bevölkerung.

Inzwischen sind die Gespräche mit der Inneren Mission als möglichem Betreiber und der AOK als Vertreter der Krankenkassen weit fortgeschritten. Ein Bekenntnis der Stadt Varel zu unserem Projekt wäre sehr hilfreich, die Realisierung eines stationären Hospizes nun auf den Weg zu bringen. Wir beantragen daher, dass der Rat der Stadt Varel beschließen möge,

den beigefügten „Letter of intent“ abzugeben
und das Bestreben der Hospizbewegung Varel e.V. wie darin beschrieben zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Hospizbewegung Varel e.V.

(Anke Kück, Erste Vorsitzende)

(Ernst-Berthold Ahlhorn, stellvertretender Vorsitzender)

Letter of intent

Die Stadt Varel und die Hospizbewegung Varel sind sich darüber einig, dass zum Kerngedanken der Hospizbetreuung auch ein stationäres Angebot in Varel gehört.

Hospizplätze müssen in Wohnortnähe der Betroffenen sein, weil vertraute Menschen und eine vertraute Umgebung gerade am Lebensende wichtig sind - und zwar mitten im Leben und nicht am Rand der Gesellschaft.

Um ein stationäres Hospiz in Varel aufzubauen verständigen sich die Stadt Varel und die Hospizbewegung Varel e.V. darüber, dass

- die Hospizbewegung in den kommenden Monaten ihr Engagement zum Einwerben von Spenden und Zuschüssen weiter forciert;
- dass die Stadt Varel in dem ihr zu Verfügung stehenden Umfang auf dem ehemaligen Kasernengelände ein Grundstück zum Bau eines stationären Hospizes zur Verfügung stellen wird;
- das Projekt „Stationäres Hospiz“ gemeinsam von der Stadt Varel und der Hospizbewegung Varel e.V. initiiert wird. Hierbei steht die Stadt Varel absichernd zur Verfügung. Die Rechtsform soll so gewählt werden, dass keine Umsatzsteuer anfällt (Modell Eigenbetrieb Dangast, gGmbH o.ä.);
- das Projekt so konzipiert ist, dass als Betreiber aller Wahrscheinlichkeit nach die Innere Mission in Bremen zur Verfügung steht;
- das Hospizgebäude durch die Hospizbewegung und die Stadt Varel gemeinsam realisiert wird;
- der derzeitigen Eigenanteil an den Betriebskosten in Höhe von demnächst fünf, aktuell noch 10 Prozent, der Betriebskosten durch Spenden über die Hospizbewegung aufgebracht werden soll. Die Stadt Varel steht auch hier absichernd zur Verfügung.

Die in Varel angestrebte Lösung, das Haus zunächst nur mit vier Betten zu betreiben und dies nach Feststellung des tatsächlichen Bedarfs gegebenenfalls auf acht Betten zu erweitern kann Modellprojekt für die wohnortnahe Versorgung des ländlichen Raum werden.

Hospizbewegung Varel, den 22. September 2015

(Anke Kück, Erste Vorsitzende) (Dr. Ernst-Berthold Ahlhorn, Stellvertretender Vorsitzende)